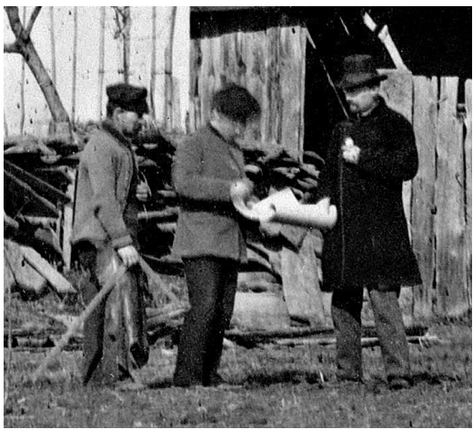
EHK 07-10 HF 28.06.2010 14:39 Uhr Seite 18



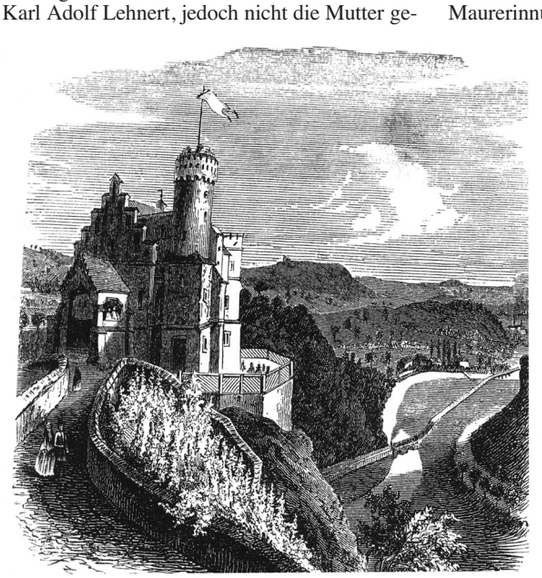
Seltene Photographie mit dem Architekten Theodor Lehnert (rechts). Die Aufnahme von August Kotzsch zeigt ihn mit dem Baumeister Friedrich Wilhelm Voigt am zukünftigen Bauplatz für das Wohnhaus von Voigt, heute Pillnitzer Landstraße 12, 1862.
Foto: Ortsgeschichtliche Sammlung Blasewitz und Umgegend Karl Emil Scherz/ Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Zum 100. Todestag des Baumeisters Theodor Lehnert

Der Erbauer von Frida-Bad und Hotel „Demnitz“

Im Ortsverein Loschwitz-Wachwitz e. V. wird über jeden Künstler, der in den Büchern „Künstler am Dresdner Elbhang“ erschienen ist, eine Akte geführt. In der Akte Theodor Lehnert steht auf einem kleinen Zettel als Bemerkung „... kein Architekt, sondern nur Baugeschäftsinhaber. Fotos nicht gefunden. (event. Kurzbiografie?)“. Nach dem Erkenntnisstand von 2006 war es für die Redaktion nicht selbstverständlich, Theodor Lehnert als Künstler in das Buch aufzunehmen. Geburtsjahr und -ort wurden dann auch falsch angegeben. Nach neuesten Recherchen und der Möglichkeit, den Bestand des ehemaligen Ortsmuseums Loschwitz mit den Unterlagen von Theodor Lehnert im Dresdner Stadtarchiv einsehen zu können, ergibt sich ein ganz anderes Bild: Theodor Lehnert war ein für Loschwitz und den Weißen Hirsch prägender Architekt mit großem ehrenamtlichen und gesellschaftlichen Engagement.

Carl Albert Theodor Lehnert wird am 26. Juli 1828 in Dresden geboren und in der Dresdner Kreuzkirche getauft. In der Geburtsurkunde wird nur der Vater, Finanzkanzlist und kgl.-sächsischer Zivilstaatsdiener Johann Karl Adolf Lehnert, jedoch nicht die Mutter genannt. 1843 wird Theodor Lehnert konfirmiert, beendet mit einem „Schulezeugnis“ von Direktor Döring die Schule und kann Schüler der Königlich-Technischen Bildungsanstalt werden. Gleichzeitig wird er Lehrling in der „löblichen Maurerinnung zu Dresden“ und Zögling der Königlichen Akademie der bildenden Künste. 1845 schreibt der „kgl. Vermesser, Conducteur und Lehrer an der techn. Bildungsanstalt“ Johann Friedrich Tröger: „Dem vormaligen Schüler der hiesigen technischen Bildungsanstalt Carl Albert Theodor Lehnert bezeuge ich hierdurch, dass derselbe bei mir theils bei der genannten Anstalt, theils privatim, Unterricht im Situationszeichnen sowie im praktischen Vermessen und Nivilieren genossen hat, auch dass ich denselben mit Zeichnen und Vermessen von Gärten und anderen Parzellen beschäftigt habe, welche er in meinem Namen durchgeführt hat, so daß ich hier nicht nur über seine Leistungen, seinen Fleiß und über die bewiesen Umsicht, sondern auch über sein sittliches Betragen das Zeugnis meiner vollkommenen Zufriedenheit ertheilen kann“. 1846 erhält er Aufnahme in die Kgl. Bau-



Die „Begerburg“ in Dölzschen, das Wahrzeichen des Plauenschen Grundes. *Abbildung: Archiv Bernd Beyer*

Der Gasthof Weißer Hirsch, um 1890. *Foto: Album Leistner im Kupferstichkabinett*

EHK 07-10 HF 28.06.2010 14:39 Uhr Seite 19

Freiwillige Feuerwehr Loschwitz/Weißer Hirsch mit dem Kommandanten Theodor Lehnert in der Mitte (mit Schärpe) 1874. *Foto: Archiv Eberhard Münzner*

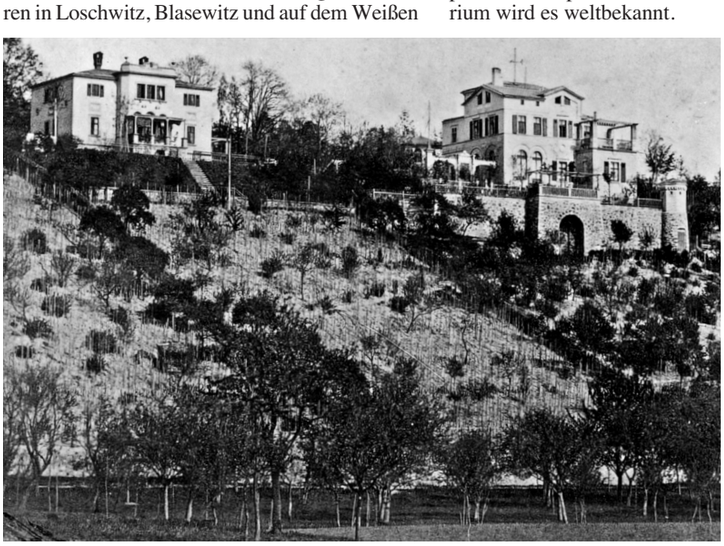
akademie und vom „1. Oktober 1848 an besucht Lehnert die Ateliers-Klasse anfangs unter der Leitung des kgl. Professors Semper, später unter der interimistischen Leitung des kgl. Hofbaumeisters Krüger." (Auszug aus einem Zeugnis von 1854) Während seiner Zeit an der Bauakademie wird er Mitglied der „Cummunal Garde" (1849) und entwirft er bereits erste Bauprojekte. Es entstehen die „Begerburg" in Dölzschen 1852 und der „Obere Burgberg" in Loschwitz (1853, 1945 zerstört), die er bereits mit dem Loschwitzer Baumeister Friedrich Wilhelm Voigt baut. In den folgenden Jahren werden sie gemeinsam auftreten und viele Projekte umsetzen.

Am 19. Mai 1855 legt Theodor Lehnert die Staatsprüfung für das Hoch- und Landbaufach ab und kann das Diplom als geprüfter Baumeister in den Händen halten. Im gleichen Jahr heiratet er Marie Mathilde Voigt, die Schwester von Friedrich Wilhelm Voigt. Das Ehepaar kauft 1856 ein Grundstück auf der Schillerstraße, worauf 1859/60 ein Haus für die Familie gebaut wird. Zwei Söhne (Georg und Max) und eine Tochter (Frieda) werden der Ehe beschert.

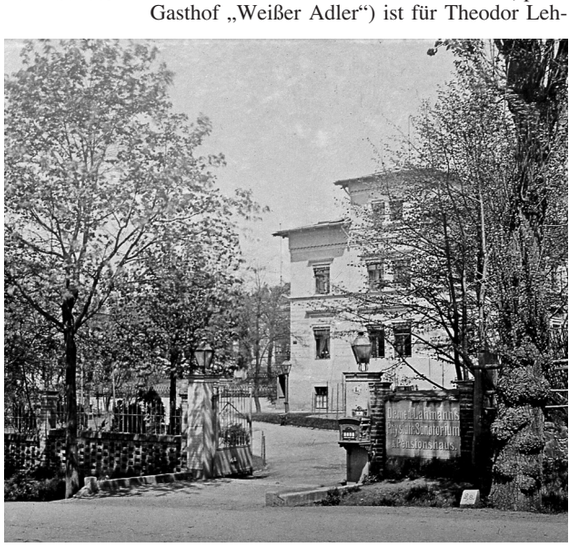
Mit Entwürfen, die der Schule Hermann Nicolais und Gottfried Sempers verpflichtetet sind, erwirbt sich Theodor Lehnert in den folgenden Jahren in Loschwitz, Blasewitz und auf dem Weißen Hirsch einen Namen als hervorragender Architekt. Für die Familie von Ehrenstein baut er 1856 eine Villa an der Schillerstraße (Nr. 17). 1857 entsteht das Haus Körnerplatz 1 und 1859 der Untere Burgberg, der spätere „Ratskeller" (1999 abgerissen). Das „Weiße Schloß" in Blasewitz (am Königsheimplatz, 1945 zerstört) wird, wie auch das „Café Pietzsch" (Friedrich-Wieck-Straße 20), 1862 gebaut. Für Ferdinand Geneuß errichtet er 1863 den „Gasthof Weißer Hirsch", den Vorgängerbau des „Park-Hotels" und im gleichen Jahr für Artur Willibald Königsheim eine Villa an der Emserallee (heute Goetheallee 4). Auch das neue Haus für seinen Schwager, Geschäftspartner und Freund Friedrich Wilhelm Voigt auf der Pillnitzer Landstraße 12 entwirft er. Zwischen 1866 und 1867 kauft Lehnert vom Kgl. Sächsischen Staatsfiskus, aber auch vom Zimmer- und Röhrmeister Carl August Voigt, mehrere Grundstücke an der Straße nach Bautzen (heute Bautzner Landstraße) auf dem Weißen Hirsch und errichtet 1872 darauf einen Mittelbau mit halbkreisförmiger Wandelhalle und zwei Wohnhäusern an deren Enden. Er nennt das Anwesen nach seiner Tochter „Frieda-Bad" (später Frida-Bad), das 1887 Dr. Lahmann pachtet und später kauft. Als Lahmann-Sanatorium wird es weltbekannt.

Honorige Persönlichkeit

Theodor Lehnert wird Mitglied des Loschwitzer Gemeinderates und zeitweise stellvertretender Vorsitzender. Der Brand der Lohschänke (später Gasthof „Weißer Adler") ist für Theodor Leh-



Das 1856 erbaute Haus für Familie von Ehrenstein (links) und Lehnerts erstes Wohnhaus, Schillerstraße 15, dass er 1878 umbauen lässt.
Foto: Buch „Villen in Dresden", Volker Helas, Verlag Benedikt Taschen



Eingang zum Physikalischen Salon mit dem Frida-Bad, später Lahmanns Sanatorium, um 1890.
Foto: Album Leistner im Kupferstichkabinett

EHK 07-10 HF 28.06.2010 14:03 Uhr Seite 20

nert Anlass, einen Antrag auf die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr für Loschwitz und den Weißen Hirsch zu stellen. Diesem wird von den Gemeinden zugestimmt und am 12. Juli 1873 gründet sich die „Frw. Feuerwehr-Compagnie Loschwitz/Weißer Hirsch". Theodor Lehnert wird ihr Kommandant bis 1883. Nachdem am 17. Juni 1875 ein großer Wolkenbruch den Loschwitzgrund zerstört, leitet Theodor Lehnert die Führung des „Wege- und Bachmauer-Baus in Folge der Wasserfluth". Zur Feier der Fertigstellung des Bachbaus am 22. Dezember 1877 heißt es in einem Tafellied:

„Kein Defizit ziert unsern Bau,
der Meister rechnete genau.
Er schaffte viel mit weniger Geld,
als zur Verfügung ihm gestellt.
Blieb ihm auch Ärger nicht erspart,
er hat doch mutig ausgeharrt.
Erfolglos war der Gegner Spiel,
der Meister kam doch an sein Ziel.
Er leitete mit sichrer Hand,
was wohl ein Andrer kaum im Stand.
Scheut' keine Müh Tag und Nacht
Ihm sei ein donnernd Hoch gebracht.
Der Baumeister Lehnert „Hoch"!"

Die Verdienste von Theodor Lehnert führen nach „mit besonderer Umsicht und Energie" geleiteten Löscharbeiten eines Brandes in einem Kammergut-Stallgebäude in Pillnitz (1878) auch zu öffentlichen Ehrungen. Erst spricht Kreishauptmann von Einsiedel ihm eine belobigende Anerkennung aus. Am 11. Oktober 1878 folgt „in Anerkennung seiner rühmlichen Tätigkeit im öffentlichen Leben" die Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Albrechtsordens durch den König höchstselbst. Als eine öffentlich geachtete Persönlichkeit in Loschwitz und auf dem Weißen Hirsch kann er 1878 für seine Familie auf seinem Grundstück Schillerstraße 15 eine neue, repräsentative Villa bauen.

1879 beruft ihn die kgl. Amtshauptmannschaft als bautechnischen Sachverständigen. Lehnert hat fortan alle dem Gemeinderat eingereichten Bauvorhaben zu beurteilen und vielfach dann auch die Bauabnahme durchzuführen. 16 Jahre später wird ihm die Amtshauptmannschaft zu einem Jubiläum gratulieren und danken, „daß gewisse namentlich in früherer Zeit stark hervortretende Neigungen, sich über baupolizeiliche Vorschriften hinwegzusetzen, seit Ihrer Amtierung tunlichst hintangehalten worden sind".

Trotz seines großen Einsatzes für die Gemeinden entstehen weitere Bauwerke: östlicher Anbau (1877) an der 1851/52 von Heinrich Hermann Bothen errichteten Villa Thorwald (Schillerstraße 12), Pillnitzer Landstraße 4 und 6, Veilchenweg 2 (1881), „Hotel-Demnitz" („Elbe-Hotel", 1881), Portierhaus am Lingnerschloss (1892).

1982 wird ihm der Titel „Regierungsbaumeister" verliehen und 1895, im Jahr seines 40-jährigen Dienstjubiläums, bekommt er Titel und Rang als „Baurath". Drei Jahre später feiert er seinen 70. Geburtstag, zu dem ihm viele Vereine und Verbände gratulieren. Carl Theodor Lehnert bekommt weitere Ehrungen und kann noch einmal 1900 auf sich aufmerksam machen. Gemeinsam mit Georg Heinsius von Mayenburg entwirft er den Pavillon der Landwirtschaft für die deutsche Bauausstellung in Dresden. Er stirbt im hohen Alter von 82 Jahren am 11. Juni 1910 und wird in einer Gruft auf dem Waldfriedhof Weißer Hirsch beigesetzt.

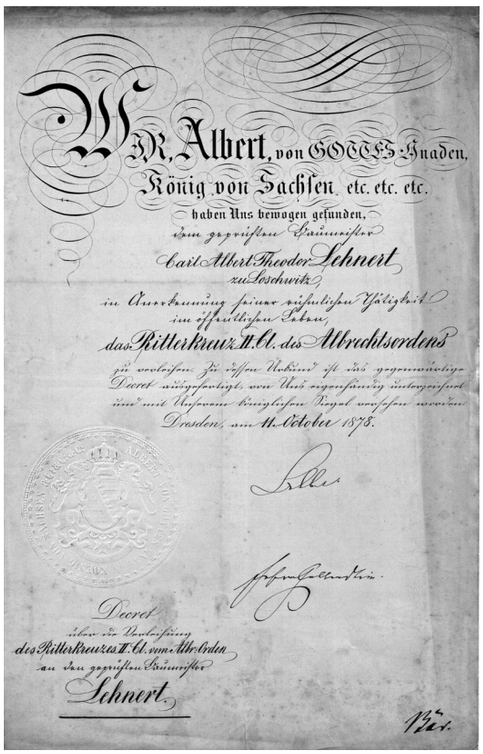
Auf dem Weißen Hirsch wird ihm zu Ehren eine Straße benannt.

Die Bauwerke Lehnerts erfuhren eine ganz unterschiedliche Entwicklung zwischen Zerstörung und mustergültiger Sanierung. Aufmerksam machen muss man an dieser Stelle aber auf das Lahmann-Sanatorium mit dem „Frida-Bad" auf dem Weißen Hirsch und das „Elbe-Hotel" in Loschwitz, die derzeit weiter verfallen.

Jürgen Frohse

Quellen:
Stadtarchiv Dresden, Bestand Ortsmuseum Loschwitz/ Nachlass Theodor Lehnert
Dresdener Architektenkompendium, Frau Schastok
Archive Eberhard Münzner, Bernd Beyer und Matz Griebel
Evang. St-Hubertusgemeinde Weißer Hirsch, Sterberegister

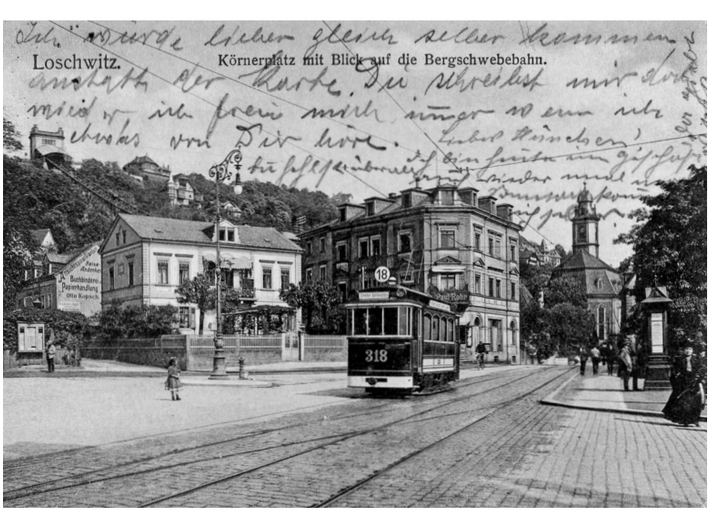
Bitte schreiben Sie uns, wenn sie weitere Bauwerke Theodor Lehnerts kennen – und wenn Sie ein (bisher fehlendes) Bildnis des Baumeisters finden.



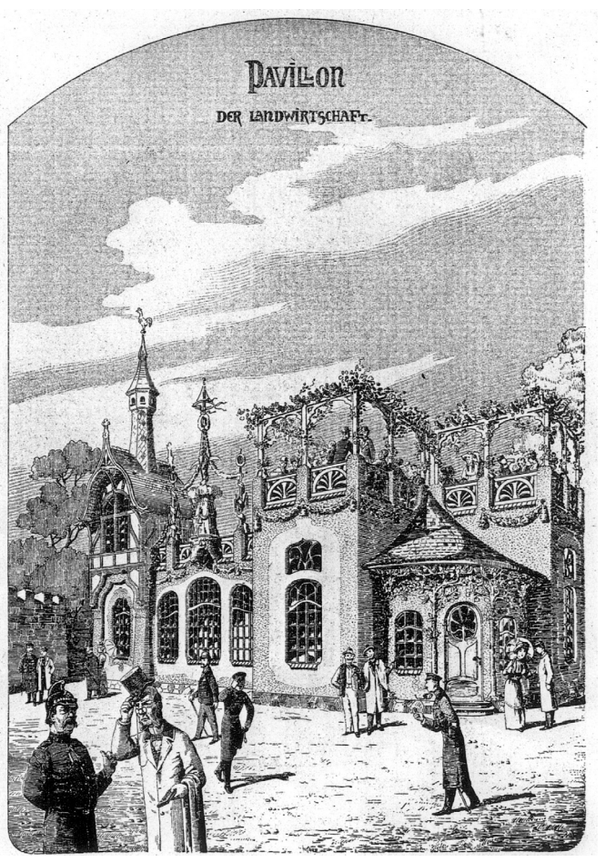
Wir, Albert, von GOTTES Gnaden,
König von Sachsen, etc. etc. etc.
haben Uns bewogen gefunden,
den geprüften Baumeister
Carl Albert Theodor Lehnert
zu Loschwitz
in Anerkennung seiner nützlichen Thätigkeit
im öffentlichen Leben
das Ritterkreuz II. Cl. des Albrechtsordens
zu verleihen. Die hierüber ist das gegenwärtige
Decret ausgefertigt, von Uns eigenhändig unterzeichnet
und mit Unserm königlichen Insigel versehen worden.
Dresden, am 11. October 1878.

Decret
über die Verleihung
des Ritterkreuzes II. Cl. vom Albr. Orden
an den geprüften Baumeister
Lehnert.

Urkunde zum Erhalt des Ritterkreuzes. Abbildung: Stadtarchiv Dresden, Nachlass Lehnert



Körnerplatz mit den Lehnert-Bauten Körnerplatz 1 und Veilchenweg 2, um 1920. Historische Ansichtskarte: Archiv Ortsverein Loschwitz-Wachwitz e. V.



Entwurf von Lehnert und von Mayenburg für den Pavillon der Landwirtschaft in Dresden 1900. Abbildung: Archiv Bernd Beyer